

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Ercheint
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährl. M. 1.20
monatl. 40 Pf.
bei allen württ. Postanstalten
und Boten im Orts- u. Nach-
barortsverkehr viertel. M. 1.
ausserhalb desselben M. 1.
hievu Bestellgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verkundigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,
Enzklosterle etc.
mit
amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.
Auswärtige 10 Pfg. die klein-
spaltige Garmondzeile.
Reklamen 15 Pfg. die
Petitzeile.
Bei Wiederholungen entspr.
Rabatt.
Abonnements
nach Uebereinkunft
Telegramm-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 189.

Dienstag, den 15. August

1905.

Der VI. deutsche Handwerks- und Gewerbe- kammertag.

Das erfreulichste Ergebnis der Tagung in Köln ist der endgültige Verzicht auf den Befähigungsnachweis. Dieser Beschluß wird bis auf einen ganz kleinen Teil jüngerer und rückschrittlich Gesinnter in allen Kreisen des deutschen Handwerks Befriedigung erregen. Inseert bisherigen Berichten sind noch verschiedene Einzelheiten nachzutragen. Als Vertreter Württembergs wohnten den Verhandlungen bei Ministerialrat Schmidt und Oberregierungsrat Dr. Bechtle-Stuttgart. Aus den zahlreichen Begrüßungsansprachen ist noch folgendes hervorzuheben:

Regierungsrat Dr. Spielhagen-Berlin begrüßte die Versammlung im Namen des Staatssekretärs des Reichsamt des Innern sowie der deutschen Einzelregierungen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Meinungs-austausch über den Befähigungsnachweis nicht zur Verbitterung, sondern zur Klärung der Ansichten beitragen werde. Nicht nur die deutsche Reichsregierung, sondern auch die deutschen Einzelregierungen stehen dem Handwerk sehr sympathisch gegenüber und haben den lebhaftesten Wunsch, daß diese Verhandlung dazu beitragen werde, das Handwerk zu fördern. Regierungsrat Dr. Franke-Berlin betonte: Der Handelsminister sei der Meinung, daß die Handwerker sich auf das Erreichbare beschränken und sich nicht in unerfüllbaren Forderungen verlieren mögen.

Oberbürgermeister Becker-Köln führte unter Hinweis auf die Fortbildungs- und Fachschulen, Meisterkurse, Gewerbehallen usw. aus, daß die Erhaltung des Mittelstandes, wozu in erster Linie die Handwerker gehören, zum mindesten so wichtig sei wie die Förderung des Arbeiterstandes.

Die Verhandlungen über den Befähigungsnachweis nahmen einen breiten Raum ein. Wir geben nachstehend ein Bild der interessanten Debatte.

Landwerkskammertag Schröder (Wiesbaden) führte in längerer Rede aus: Die auf dem vorjährigen in Köln abgehaltenen Handwerks- und Gewerbe-kammertag gewählte Siebener-Kommission sei grundsätzlich für die Wiedereinführung des Befähigungsnachweises. Seit Einführung der Gewerbefreiheit sei das Handwerk zum Tummelplatz für alle möglichen Kreaturen, Pflücker und Meister geworden. Die Gewerbefreiheit habe das Pfuschertum groß gezogen und den Handwerker und damit den Mittelstand ruiniert. Die ziellose Gewerbefreiheit sei daher geradezu ein nationales Unglück. Freiheit sei ein sehr schönes Wort, aber keine Freiheit ohne Ordnung. (Beifolles Bravo). Durch das Pfuschertum werde nicht nur das Handwerk aufs tiefste geschädigt, auch der

Auf der deutschen Arbeit erleide großen Schaden. Der Staat denke nicht daran, trotz Gewerbefreiheit, den Befähigungsnachweis für Rechtsanwältel oder Schmiedefeger aufzuheben, weil das eine direkte Schädigung des Staates wäre; die Beseitigung des Befähigungsnachweises für das übrige Handwerk schließe aber eine ebensolche Schädigung in sich. Man wende ein, wenn man für das Handwerk den Befähigungsnachweis einführe, dann werden auch die Kaufleute und Landwirte mit denselben Rechte die Einführung des Befähigungsnachweises für ihre Gewerbe fordern und dann dürften Schneider keine Stoffe, Barbierel und Friseur keine Seife und Parfümerien mehr verkaufen und die Handwerker wären genötigt, ihre Läden überhaupt zu schließen. Wenn das so wäre, dann wäre das ja bitter. Allein das sei müßiges Gerede, denn die Kaufleute und Landwirte haben niemals den Befähigungsnachweis gehabt. Diese Gewerbe seien auch ganz anders geartet als das Handwerk, sie bedürfen des Befähigungsnachweises nicht. Wenn das Handwerk wieder gesund und die deutsche Arbeit auf dem Weltmarkt ihren Ruf erhalten solle, dann müsse der Befähigungsnachweis eingeführt werden. (Beifolles Beifall). — Handwerkskammer-Sekretär Hartjenstein (Wildesheim) stimmt dem Vordrucker vollständig bei. Der Staat gewähre der Landwirtschaft Schutz durch Sperrung der Grenzen usw., das Handwerk werde aber schutzlos gelassen. Der Befähigungsnachweis sei für das Handwerk ein unentbehrlicher wirtschaftlicher Schutz.

Kammertag Berlin (Hamburg) befürwortete hierauf seinen Antrag, den wir bereits im Wortlaut wiedergeben und fuhr dann fort. Es müsse wieder dahin kommen, daß der Lehrling nicht als auszubildende Arbeitskraft, sondern als ein Mensch behandelt werde, der einmal als Kollege angesehen werden könne. Jemand, der den Meistertitel mit Ehre führe, werde auch für einen tüchtigen Handwerker nachzuweisen sorgen. Die Meister verlangen vom Staate einen Schutz. Sehe man sich die Gesellen an. Diese haben eine so starke Organisation, daß sie keiner staatlichen Beihilfe bedürfen. Den Meistern fehle es an Selbstzucht. (Unruhe). Der erste Redner habe den Befähigungsnachweis als eine Krankheit des Handwerks bezeichnet. Er stimme dem zu. Sorge man dafür, daß dem Befähigungsnachweis ein anständiges Begräbnis bereitet werde. (Beifolles und Widerspruch).

Obermeister Falk (Mainz), Vorsitzender der heftigen Landwerkerkammer: Daß Mißstände im Handwerk vorhanden seien, werde von niemandem bestritten, aber der Befähigungsnachweis sei nicht imstande, die Mißstände zu beseitigen. Der Befähigungsnachweis sei auch nicht imstande, das Standesbewußtsein zu heben. (Widerspruch.) Wäre das der Fall, dann wäre das Standesbewußtsein der Schmiedefeger und Susschmiede ja ein

ganz besonderes. (Rufe: Ist auch der Fall). Er sei der Ansicht, daß das Standesbewußtsein der anderen Handwerker dem der Schmiedefeger und Susschmiede nicht nachstehe. Der Befähigungsnachweis werde dem Handwerk nur Fesseln anlegen und es niederdrücken. (Lebhafte Widerspruch) und unangenehme Prozesse bringen. Man dürfe doch nicht verkennen, daß ein tüchtiger Geselle unter Umständen einem Lehrling mehr beibringen könne, als ein Meister, der nicht imstande sei, sich um sein Geschäft zu kümmern. Er erachte es für notwendig, dafür zu wirken, daß der Meistertitel nicht aufgezwungen, sondern seine Erlangung begehrenswert gemacht werde. Es müsse dafür gewirkt werden, daß diejenigen Handwerker, die den Meistertitel führen, bei Submissionen, als Sachverständige, bei der Wahl, in Kuratorien usw. bevorzugt werden. (Beifolles und Widerspruch).

Gep. Rat v. Seefeld vom Reichsamt des Innern: Ich muß allen Ernstes warnen, an dem Befähigungsnachweis festzuhalten und von diesem große Vorteile zu erwarten. Der Befähigungsnachweis würde nur dazu führen, daß eine große Anzahl Handwerker Bestrafungen erleide, weil sie ihre Grenzen überschritten haben. Ich habe vor Jahren einer Handwerker-Versammlung beigewohnt. Da sagte ein Korbmachermeister, er fabriziere Kinderwagen, er könne diese aber nur verkaufen, wenn sie lackiert seien. Er habe bisher die Kinderwagen selbst lackiert, er möchte wissen, ob er dies nach Einführung des Befähigungsnachweises noch tun dürfe. Die Versammlung verneinte das. Nach Einführung des Befähigungsnachweises würde dem Inhaber einer kleinen Beschäftigung die Ausübung seiner Tätigkeit sofort verboten und ihm sein Brot genommen werden, während in dem einige Häuser weiter gelegenen Schuhwaren-bazar eine tüchtige Verkäuferin unbehindert Schuhe, Patentbürsten, Schuhcreme usw. verkaufen dürfte. (Heiterkeit). Bei jeder Reparatur komme der Handwerker in Gefahr, wegen Grenzüberschreitung bestraft zu werden. Auf der vorjährigen Weltausstellung zu St. Louis haben die Erzeugnisse des deutschen Handwerks die größte Anerkennung gefunden. Die Statistik von 1894 hat ergeben, daß nur 3,2 Prozent aller Handwerker keine Lehrlinge durchgemacht haben. Ich wiederhole, der Befähigungsnachweis würde nur dem Handwerk Fesseln anlegen, den Fabrikbetrieb aber in keiner Weise berühren. Ich bin daher nicht in der Lage, dem Minister die Einführung des Befähigungsnachweises zu empfehlen. Ich ersuche Sie, die mittelalterliche Forderung des Befähigungsnachweises endliche einmal fallen zu lassen. Der deutsche Handwerker hat nur dann eine Zukunft, wenn er tüchtig ist. (Lebhafte Beifolles und Widerspruch).

Obermeister Pflüger (Regensburg) trat für den

Neuenbürg.

Erlaß an die Ortspolizeibehörden.

Unter Bezug auf die Bekanntmachung vom heutigen Tage, betr. die Verursachung von Bränden durch das Spielen der Kinder mit Fackelhölzern und feuergefährlichen Stoffen, werden die Ortspolizeibehörden angewiesen, den Mitgliedern der Ortsfeuerwehrr-Kommissionen und den Ortspolizeidienern die größte Wachsamkeit in Bezug auf Uebertretungen der §§ 1-3 der K. Verordnung betr. die Feuerpolizei vom 21. Dez. 1876/4. Januar 1888 und der §§ 2 und 3 der Ministerialverordnung in Betreff der Reibfeuerzeuge vom 15. Juni 1877 und die unnachsichtliche Erstattung von Strafanzeigen auch in solchen Fällen, in denen aus den fraglichen Uebertretungen kein Brandunglück entstanden ist, zur besonderen Pflicht zu machen und gegen solche Beamte, die sich in dieser Beziehung eine Nachlässigkeit zu Schulden kommen lassen sollten, das Geeignete wahrzunehmen.

Ueber den Vollzug des Vorstehenden ist im Schultheißenamtsprotokoll Vorkerkung zu machen.

Den 4. August 1905.

K. Oberamt:
Hornung.

Die Gemeindebehörden

werden auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 25. Juli d. J. (Minist. Amtsbl. S. 338), betr. die Weitergewährung eines staatlichen Quartierkostenzuschusses für die Finanzperiode 1905 und 1906 hingewiesen mit dem Auftrag, diese Bestimmungen behufs richtiger Behandlung der Quartierbescheinigungen genau zu beachten.

Neuenbürg, den 7. Aug. 1905.

K. Oberamt:
Hornung.

Drucksachen aller Art

fertigt die

Buchdruckerei Bernh. Hofmann.

Wildbad.

Sand- u. Abfallholz- verkauf.

Morgen Mittwoch B.M. 11 Uhr werden auf dem Rathaus hier ca. 6 Rbm. Sand bei der Plattenfabrik, Volksschule und unterhalb der Villa Schönblüt öffentlich versteigert; hierauf bezgl. ca. 2 Rbm. Dachbretter von der Hütte beim Niesenstein, ca. 1/2 Rm bezgl. von der Hütte im Spatierweg bei der Neustadt und ca. 1 Rm. Brückenabfallholz beim Lautenhof.

Die Stadtverleihe.

Kgl. Kurtheater

Direkt.: Intendantenrat Peter Liebig

Dienstag den 15. August.

58. Vorstellung.

Der

Raub der Sabinerinnen.

Schwank in 4 Akten von Franz und Paul von Södnhan

Mittwoch den 16. August

59. Vorstellung.

Johanniskauer.

Schwank in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Verloren

ging ein schwarzer mit Seide gefärbter

Umichlag

am Sonntag nach Schluß des Feuerwerks auf dem Wege bis zur Trinkhalle. Abzugeben gegen Belohnung von 20 Mk. im Hotel Bellevue

Stelle sucht

als Reisebegleiterin, Haushalterin oder sonstigen Vertrauensposten eine alleinstehende Frau, der englischen Sprache mächtig in Wort und Schrift, etwas französisch, tüchtig im Hauswesen, reisefähig auf dem Kontinent und Ägypten. Gest. Offerten bittet man unter „Frau M. Simmersfeld“ an die Exped. ds. Bl. ergehen zu lassen.

2500 Mk.

werden von einem pünktlichen Zinszahler gegen Pfandsicherheit sofort oder bis 1. September zu leihen gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Wirtschaftspächter

welche tüchtig, gewandt und kautionsfähig sind, für das Gasthaus zum „Alder“ in Wildbad mit größerer Anzahl gut eingerichteter Fremdenzimmer und guter Frequenz per Oktober d. J. gesucht. Gest. Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit unter P. 4212 an Rudolf Mosse Pforzheim

Ein paar gebrauchte englische Pferde-Geschirre dito ein silberplattiertes sämtliche gut erhalten; sowie einige

ältere Sofa

verkauft äußerst billig

G. Sagenlocher, Sattler.

Einen noch gut erhaltene

Schleifstein

(samt Gestell) hat zu verkaufen

Karl Rath, Gerber.

Neues

Sauerkraut

empfiehlt Adolf Blumenthal.



Hamburg-Darmstädter Antrag ein. — Schneider-Obermeister Müller (Dortmund): Es sei sehr bedauerlich, daß man die Landwerker dauernd zu Lohnsklaven des Kapitals macht wolle, auf etwas anderes laufe die Rede des Regierungsvortretters nicht hinaus. (Beifall und Widerspruch.) Man spreche von der Wiederaufrichtung des Mittelstandes, verweigere aber dem Landwerk das wichtigste Mittel um sich wieder emporzuraffen. Man spreche von Ruhe unter den Landwerkern, diese Ruhe sei aber nur eine Kirchhofruhe. Geheimrat v. Seefeld habe „alle Kamellen“ angeführt. (Beifall und Anrufe.) Daß auch nach Einführung des Befähigungsnachweises Handwerker Reparaturen vornehmen werden, die nicht streng zu ihrem Betriebe gehören, sei selbstverständlich, deshalb werde es niemals zu Prozessen kommen. Die Handwerksgehilfen lassen sich nur deshalb von den Sozialdemokraten umgarnen, weil ihnen diese mit Recht sagen: die Gewerbefreiheit verhindert es, daß ihr jemals selbständig werden könnt. Ihr habt keine wirtschaftliche Zukunft. Diejenigen Gesellen, die Aussicht haben, einmal selbständig zu werden, werden niemals für die unerfüllbaren Forderungen der Sozialdemokraten zu haben sein. Wenn die Regierung den Handwerkern ihre Hilfe versage, dann werden die Handwerker trotzdem an ihren Forderungen festhalten. (Lebhafte Beifall und Widerspruch.) — Mederle (Augsburg), Ebele (Konstanz) und Stübel (Bayreuth) traten für den Hamburg-Darmstädter Antrag ein.

Abg. Jacobsdötter (Erfurt): Als er vor 12 Jahren in den Reichstag kam, habe er mit Professor Kropatschek den Antrag auf Einführung des Befähigungsnachweises eingebracht, weil er damals der Ansicht war, daß der Antrag dem Handwerk helfen könne. Er sei inzwischen zu der Ueberzeugung gelangt, daß er sich geirrt habe. Er suche, von dieser Forderung Abstand zu nehmen, zumal dadurch andere erreichbare Forderungen leiden. Geheimer Rat (Würzburg) trat sehr entschieden für den Befähigungsnachweis ein. Abg. Euler (Bensberg): Das Zentrum, das im Reichstag stets für den Befähigungsnachweis eingetreten sei, habe deshalb die anderen Handwerkerforderungen niemals vernachlässigt. Er sei der Meinung, ein tüchtiger Handwerker verdiene vor einem Regierungsbeamten, der vielleicht mit Mühe das Examen bestanden habe, den Vorzug. (Beifall.) — Abg. Malzewitz (Stettin) ersucht den ersten Abjag des Hamburg-Darmstädter Antrages folgendermaßen zu fassen: Der Kammerstag lehnt den Befähigungsnachweis für sämtliche Handwerkszweige als unzulässig ab. In einer persönlichen Bemerkung äußert Geh. Rat v. Seefeld: Es sei ihm der Vorwurf gemacht worden, daß er sich zum Worte gemeldet habe, um den Kammerstag zu beeinflussen, er frage die anderen Redner, weshalb sie sich zum Worte gemeldet haben? (Beifall.)

Der Antrag Malzewitz gelangte danach in namentlicher, nach Kammerstagen vorgenommener Abstimmung mit 41 gegen 25 Stimmen, der weitere Antrag Hamburg-Darmstadt mit allen gegen eine Stimme zur Annahme. Die Einführung des allgemeinen Befähigungsnachweises wird abgelehnt, dagegen ein Befähigungsnachweis für das Baugewerbe und die Ausstattung des Meistertitels mit größeren Rechten befristet. Der nächstjährige Kammerstag findet in Nürnberg statt.

Presse-Nachr.

Die Gnesener Kaiserrede wird von der Zentrums-
presse sehr uneben empfunden. „Germ.“ und „Alln.
Volksztg.“ nörgeln daran herum und suchen besonders den
Simonis des Kaisers auf das Gelöbnis des Papstes ab-
zuschwächen. Noch viel gehässiger urteilt die polnische
Presse. Zur Gnesener Rede des Kaisers schreibt der
„Dziennik Pognanski“, das Hauptorgan der Polen, es be-
absichtige kein Mensch, die Worte des Papstes Leo XIII.
Mügen zu strafen. Aber jeder Geistliche und jede Privat-
person habe das Recht, seine Religion und Nationalität
zu verteidigen. Der Kaiser sei in der Provinz Polen ge-
wesen, habe aber die Polen nicht aufgesucht,
nicht einmal dem kranken Erzbischof habe er
einen Besuch abgestattet. Dies sei das charak-
teristische Zeichen dieser Reise gewesen, die im Anschluß

an die Begegnung mit dem Zaren erfolgt sei.
An einer Verhöhnung scheint den polnischen Agitatoren
nichts zu liegen.

Die Volksabstimmung in Norwegen über die
Auflösung der Union mit Schweden hat am Sonntag statt-
gefunden. Wie aus Christiania gemeldet wird, treffen aus
allen Teilen des Landes Meldungen über eine außer-
ordentliche Beteiligung an der Volksabstimmung ein. Ueber-
all im Lande sind Flaggen gehißt, während Gesang-
vereine auf den Straßen nationale Lieder sangen. Vor
der Universität Christiania sang mittags 1 Uhr ein Ge-
sangverein unter großer Begeisterung von Tausenden na-
tionale Lieder. Ueberall im Lande waren die Kirchen
nicht besetzt und die Gottesdienste verliefen sehr feierlich.
Bis 10 Uhr abends lagen die Ergebnisse der Volksabstim-
mung über die Unionsfrage aus 129 Wahlkreisen vor; es
waren 51 103 Stimmen mit „Ja“ und 16 mit „Nein“ ab-
gegeben.

Tages-Chronik.

Berlin, 12. August. Anlässlich der Anwesenheit des
Kaisers auf Wilhelmshöhe ist nach der Nat.-Ztg. der
französische Botschafter Sibur zu mehrtägigem Aufent-
halt dort eingetroffen.

Berlin, 12. August. Nach einem Telegramm aus
Breslau ist in der Grenzstadt Zabrze ein des Hochverrats
und der Geheimbundelei verdächtiger polnischer Schuhma-
cher verhaftet worden. Es sind bereits über 100 Zeugen
vernommen worden. Der Verhaftete und seine Anhänger
sollen groß-polnische Verbindungen im Ausland unterhal-
ten haben.

Bremerhaven, 13. Aug. Nach den hiesigen Blät-
tern ist eine elektrische Schnellbahn zwischen hier
und Bremen projektiert, deren Kosten auf 12 Millionen
veranschlagt sind. Die Vorbereitungen sollen demnächst be-
ginnen; das Unternehmen scheint gesichert zu sein.

Emden, 13. Aug. Mangels Beschäftigung forste die
kaiserliche Werft in Wilhelmshaven 200 Ar-
beiter ab.

Paris, 14. Aug. Aus Lorient wird gemeldet:
An der Küste der Bretagne herrscht überaus düstere
Stimmung wegen der auch in diesem Jahr vollständig
verunglückten Sardinenfischeerei. Die Tonne
neufundländer Wälder kostet 127 Frs. Von 600 Sardi-
nenschiffen, welche ausgefahren sind, sind nur 50 mit der
erforderlichen Ladung eingelaufen; die meisten kehrten
vollständig leer heim.

Rhonon les Bains, 12. August. Der italienische
Minister des Auswärtigen, Tittoni, ist gestern hier ein-
getroffen. Man glaubt, daß er eine Zusammenkunft mit
Rouvier haben wird.

Christiania, 14. Aug. In der Volksabstim-
mung wurden bisher 292 500 Stimmen für und 136 Stim-
men gegen die Trennung von Schweden abgegeben. Die
Beteiligung in allen Teilen des Landes ist kolossal.

Sonntag abend fuhr ein jüngerer Goldarbeiter Na-
mens Hansmann von Untingen bei Pforzheim den steilen
Weg von Huchenfeld nach Pforzheim herunter. Da-
bei stieß er an eine Frau, stürzte auf den Kopf ab und
blieb bewußtlos liegen. Schwerverletzt wurde er ins Spital
nach Pforzheim verbracht.

In der Dampfzweiglei von Brüder Wiesl in Hader-
eichen bei Illertissen wurde beim Reinigen eines Fas-
ses mittelst Dampfes der Fassboden herausgeschleudert und
der 23 Jahre alte Ziegelmeister Alfred Ebersbach am
Unterleib so schwer verbrät, daß er Tags darauf starb.

In Nieden bei Günzburg fiel die 9 Jahre alte
Bauerstochter Maria Vohr vom Oberling herab, wobei
sie einen Schädelbruch erlitt und starb. Der Vater des
Mädchens ist erst vor 8 Tagen gestorben.

Der Kassierer Doering, der 30 Jahre im „Invaliden-
bank“ in Dresden angestellt war, sollte pensioniert
werden. Beim Abschließen von der Beamtenenschaft
schob er auf sie und durchschloß zwei Kassierern den Arm
beim die Hand. Doering wurde verhaftet. Man
sand vier geladene Revolver in seiner Tasche.

Versteigertes Glück.

Roman von Ewald August König. 60

„Und was habe ich mit Ihren Gedanken zu schaffen?“ fragte
der Baron.

„Wendlein,“ ergänzte Fräulein Spitzer, „hat doch so man-
cherlei Weidgeschäfte gemacht, welche der Tod hier und da teuer
zu stehen kamen und da habe ich das Gefühl, als hätte er in
seinem Testament ein Armenlegat aussetzen sollen, um...“

„Ich verstehe,“ ironisierte der Baron, „ein Sühnegeld... und
damit soll ich jetzt Ihre Schweigeln erkaufen! Eine hübsche Be-
tätigung der Pietät!“

„Von Erkaufen kann keine Rede sein,“ erwiderte fast demütig
die Schläue. „Besäß ich das Geld, so würde ich sofort eine
Summe für die Armen bestimmen, mit der Angabe, daß sie mir
von dem Vermögen früher... einmal für den Fall seines To-
des, zu dem Zweck in Verwahr gegeben sei und daß er, der
das bei Abfassung des Testaments vergessen, deshalb einen Nach-
trag nicht habe machen wollen.“

„Recht nett ausgedacht,“ sprach der alte Herr, mit einem
stehenden Blick auf die vor ihm Sitzende, die keine andere Miene,
als die tiefster Betrübniß zur Schau trug. „Und wie hoch schlugen
Sie ein solches Armenopfer an?“ fragte der Baron.

„Wenn ich's hätte, aber die Auszahlung meines Legats zieht
sich noch lange hin und dann ist es auch eine runde Summe,
deren Zinsen doch knapp genug sind, so würde ich zweitausend
Mark für das Richtige gehalten haben.“

„Und wie würden Sie sich dafür verpflichten, nie wieder eine
Silbe von dem Alten Beschwäg zu erwähnen?“

„Ganz so, wie es der Herr Baron wünschen können, denn
mir geht es nur um die innere Erleichterung.“

„Ich will mir's überlegen, bloß um keinen Verlästerungen
ausgesetzt zu sein, durch die der Bleib meinen Namen mit der
Wortgeschichte in Verbindung bringen könnte.“

„Und wann soll ich wiederkommen?“ fragte Veronika.

„Das ist nicht nötig,“ antwortete der Baron Werner; „sagen Sie
mir Ihre Wohnung und wann Sie da anzutreffen sind.“

Sie nannte Straße und Hausnummer, mit dem Bemerkten,
daß sie vormittags stets zu Hause sei, das heißt sicher in den
nächsten drei Tagen.

„Verstehe,“ nickte der Alte, „bis dahin sollen Sie Antwort
haben.“

Fräulein Spitzer empfahl sich und befriedigt über den Ver-
lauf ihres ersten Erpressungsversuches, fuhr sie zur Stadt.

Baron Werner ging im Zimmer auf und ab in Gedanken,
die darauf hinausliefen: er komme in diesem Falle leichten Kaufes
von einer Person ab, die ihm zwar nicht eigentlich schaden,
aber doch Unannehmlichkeiten bereiten könne. Er gedachte ein
Schriftstück abzufassen, worin er den bekannten Hergang beim
Tode seiner Tochter Amalie, wenn auch für die Haushälterin et-
was mit Redensarten verbrämt, von dieser als Mitteilung Wend-
leins unterschreiben lassen wolle, und er war eigentlich naiv ge-
nug, halb und halb an das Sühnungsbefürnis zu glauben, wel-
ches Veronika vorgeschlagen hatte.

In dieser Ueberlegung unterbrach ihn sein eintretender Sohn
Robert.

„Gut, daß Du kommst,“ redete er diesen an; „ich brauche zwei-
tausend Mark in Familienaffären, die Du bereitlegen kannst; ich
fahre damit wohl morgen vormittag zur Stadt.“

„Morgen habe ich nicht so viel Kasse übrig, weil Auslohnung
ist,“ erwiderte Baron Robert.

„Also übermorgen,“ sagte der Alte.

„Dann ist es Sonntag,“ warf der Sohn ein.

„Ja, freilich,“ bemerkte der Vater, „dann aber bestimmt Mon-
tag früh, nicht später.“

„Du willst doch nichts kaufen für die Wirtschaft? Wir haben
erst so viel ausgegeben für die neuen Maschinen.“

„Die Dein landwirtschaftlich studierter Kurt ja für so durch-
aus notwendig hielt und nun hängt er sich an eine Schuljungfer,
anstatt sich die Rentabilität des teuren Kapitals angelegen sein
zu lassen.“

„Das ist doppelt schlimmer,“ seufzte Robert; „die Sorgen
wachsen mir über den Kopf; meine Kinder schlagen aus der Art
mit ihren Heiratsprojekten, gebärden sich beide, als ob es we-
der Standesrückfichten noch Pflichten gäbe und... ich habe Dich
bisher nicht behelligen wollen... die Einnahmen deckten längst
nicht mehr die Ausgaben, welche unsere Stellung erfordert.“

Davon habe ich in den Gutsbüchern nichts gefunden und
ich habe sie doch stets genau geprüft,“ entgegnete mißtrauisch der
alte Herr. „Du machst Dir wohl schon Zukunftspläne wegen
der Aussteuer der sauberen Liebespaare! Das aber sage ich Dir:

Der Kassierer Doering vom „Invalidenbank“ in
Dresden, der wegen Mordversuchs verhaftet worden
war, hat sich in der Polizeizelle mit seinem Leinwand-
broffelt.

In einer Kornbranntweinstillerei in der Buchwer-
straße in Berlin entstand aus noch nicht aufgeklärter
Ursache die Explosion eines Destillierapparates. Zwei
Personen wurden schwer, zwei leicht verletzt.

In Jarowdzye bei Rattow wurde der in der
Ferdinandgrube beschäftigte Bergmann Antonio Torazio,
welcher in Italien wegen Mordes zu 21 Jahren Ein-
kerkerung verurteilt und nach Deutschland geflüchtet war,
verhaftet. Die Auslieferungsverhandlungen mit der ita-
lienischen Regierung sind im Gange.

Die Leiche des vermissten Rechtspraktikanten Grabl
von Kempten wurde gefunden. Der Verunglückte war
vom Südwestgrad des Goetsch-Waldgipfels abgestürzt.

Der Straßburger Lehrer Müller ist von der
Köllensheimsprige bei Junsbrud abgestürzt; er ist schwer
verletzt.

Auf den Graubündener Bergen ist tief herab starker
Neuschnee gefallen. Frost ist verschneit.

Ähnliche Meldungen aus Andalusien bestätigen
die besorgniserregende Lage der Bevölkerung, die Hunger lei-
det. Der Ackerbauminister erklärte, ein Kredit von 12
Millionen würde nicht hinreichen, um die dringenden Be-
dürfnisse zu decken und die unternommenen Arbeiten fort-
zusetzen.

Ein Passagierzug stieß auf der Lisse Lorraine-Bermil-
lon (Amerika) mit einem Güterzug zusammen. 12 Per-
sonen sind tot und 25 verletzt.

Die Münchener Automobilwoche.

Kochel, 12. Aug. Das Kesselbergrennen, das um
einen Kilometer verkürzt wurde, begann um 10 Uhr 20
Minuten. Es starteten 44 Motorräder. Es wurden rund
7 Minuten erzielt; die Durchschnittsleistung betrug ungefähr
8 Minuten. Es siegte in Klasse 1 (Motorräder bis zu 3 1/2
Pferdekraften) Nr. 13: Gertrud Eisenman-Hamburg
(Kedarsulm); in Klasse 2 (Motorräder von über 3 1/2
Pferdekraften) Nr. 44: Retienne-München (Wax). Dem
Nennen wohnten bei der Herzog von Ratibor, der Erbprinz
und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Großfürst
Kyryl von Rußland und der Maler Perlemer. Das Wetter
war günstig; der Regen ließ während des Rennens nach.
Das Resultat des Bleichröderrennens war folgen-
des: Die kürzeste Zeit brauchte der bekannte Fahrer
Hieronymus, welcher einen österreichischen Mercedeswagen
des Brauereibesizers Dreher fuhr; er erzielte eine Zeit von
5 Min. 34 1/2 Sek. Die nächst kürzeste Zeit erzielte der Fahrer
Wagner mit einem Opelwagen von 85 Pferdekraften; er
brauchte 5 Min. 55 1/2 Sek. Als dritter kam der Fahrer
Bernier mit einem 100pferdigen Mercedeswagen des be-
kannten Besitzers Dinsmore; er brauchte 5 Min. 56 1/2 Sek.
Der Fahrer Hermann Braun erzielte mit einem 100pferd.
österreichischen Mercedeswagen des bereits genannten Be-
sitzers Dreher 6 Min. 1 1/2 Sek.

München, 13. Aug. Bei der Schnellheitsprobe der
Perkometer-Konkurrenz für Tourenwagen über 6
Kilometer im Forstrieder Park gewann in der ersten
Gruppe (60/100 Pferdekraften) Willy Boege-Chemnitz in
4 Min. 12 1/2 Sek. auf einem Mercedes-Wagen. In der
zweiten Gruppe (32/60 Pferdekraften) siegte Maub-Wan-
ville-London in 4 Min. 5 1/2 Sek. auf einem englischen
Leimertwagen, in der dritten Gruppe (16/32 Pferdekraften)
Martini u. Co.-St. Blaise in 4 Min. 25 1/2 Sek. auf
einem Martini-Wagen, in der vierten Gruppe bis 16
Pferdekraften Südb. Automobil-Ges.-Augsburg in 5 Min.
20 1/2 Sek. auf einem Metallurgique-Wagen. Ein unde-
septes Automobil-Coupee, angeblich dem Fürsten
von Bulgarien gehörig, erlitt, vom Rennen nach München
fahrend, einen Reifenstich. Der Chauffeur wurde
herabgeschleudert und tödlich verletzt.

München, 14. Aug. Heute Morgen 4,34 Uhr be-
gann die Abfahrt der an der Perkometer-Konkur-
renz sich beteiligenden Tourenwagen. Am Start hatte
sich das gesamte Komitee eingefunden. Nach den entspre-
chenden Instruktionen und der Kontrolle entließ Baron

daraus wird nichts, ob ich lebe oder sterbe. Du kennst meine
Grundsätze und zu ihrer Aufrechterhaltung bedarf ich jetzt auch
die zweitausend Mark. Meine weiteren Maßregeln werde ich
treffen, danach also richte Dich.“

„Drohungen richten nichts aus, Vater! Erspare Dir und mir
die Aufregung; mit beiden ist uns nicht geholfen und, gerade
heraus: Geld kann ich jetzt nicht schaffen.“

„Was sagst Du da? Um luntjige zweitausend Mark sollten
auf Varenhorst so viel Worte gewechselt werden?“ rief zornig
das Familienhaupt. „Doch ich erziehe mich unnützig; Du willst
nur die Verwendung der zweitausend Mark kennen. Danach hät-
test Du einfach fragen sollen, anstatt all' der nicht stichhaltenden
Vorwände. Nun gut, das Geld muß noch als Abschluß der Erb-
schung Deiner verstorbenen Schwester dienen, also für Deine
Interessen beschafft werden.“

„Das hat schon zuviel verschlungen,“ brummte Baron Ro-
bert, „und überdies sind, lieber Vater, meine Besorgnisse kein
Vorwand; ich weiß wirklich keinen Rat und so sehr ich mit Dir
übereinstimme im Punkte der Resallianzen, so fürchte ich, wer-
den wir dahinkommen, daß uns wenigstens Doras Heirat mit
dem reichen Scharrenberg als rettende Hilfe erscheint. Kurt frei-
lich muß gezwungen werden, seine dummen Ideen aufzugeben.“

„Das müssen beide!“ schrie der alte Herr zornig werdend.
„Nimmermehr darf die Geldfrage unsere Standeshere beschmutzen!
Ist es wirklich, wie Du sagst, hast Du zurückgewirtschaftet und
mich hinter's Licht geführt, Robert, ich will das nicht erleben!
Aber auch dann geht das Familienansehen derer von Varenhorst
allen anderen vor. Wir verkaufen das Wortwerk, das der Päch-
ter ja längst gern als Eigentum besitzen möchte.“

„Das würde wie ein Tropfen auf einen heißen Stein wir-
ken!“ stieß Baron Robert gepreßt heraus. „Ueberhaupt, Vater,
ich ertrage es nicht länger, ich muß Dir ein Geständnis machen,
wir müssen eine Hypothek...“ Weiter kam er nicht; eine Ohn-
macht wandelte ihn an und die Sprache versagte.

Der Alte schüttelte das greise Haupt und klagte nach Hilfe.
Ein Diener erschien und überbrachte zugleich einen Brief,
der, wie er sagte, loeben abgegeben worden sei.

118,20
Baron Robert hatte sich so weit ermannet, daß er die Hülfe
abzuwehren konnte; er blieb in der Sofaede liegen und der Die-
ner verließ auf einen Wink Baron Robert's das Zimmer.

von Motor, der offizielle Starter des Deutschen Automobilclubs, die einzelnen Wagen. Im Zeitraum von 1 1/2 Stunden wurden sämtliche Wagen, der letzte 10 Minuten nach dem eigentlichen Start abgelassen. Der Wagen Nr. 46 des Herrn Roth-München wurde von der Fahrt zurückgewiesen und überhaupt aus der Konkurrenz ausgeschlossen, weil an dem Wagen die nicht erlaubte Auswechslung eines Teils nach der Plombierung vorgenommen worden war. Hiermit geht Herr Roth auch des ihm zuerkannten 1. Preises in der Schönheitskonkurrenz, gegen welchen Protest vorlag, verlustig. Der Wagen des Herrn Ratsch-München fuhr außer Konkurrenz mit.

Mm, 14. Aug. Bis um 9 Uhr trafen 90 Automobilisten ohne jeden Unfall hier ein. Nur das Kontrollauto hat im Augsburg infolge Maschinendefekts halten müssen. Die ersten Nummern waren 2, 3, 4, 14, 15, 30, 17, 6, 57a, 42, 21, 12, 24, 27, 23, 20, 26. Vor Mm verunglückte der Wagen des Berliner Professors Kaiser. Kaiser blieb unverletzt, der Chauffeur erlitt einen Knochenbruch.

Die Turken in Russland.

Ein neuerer Prozess.

Aus Sewastopol wird gemeldet: In dem Prozess gegen 43 Matrosen des Lehrschißs Peuth wurden 15 Angeklagte freigesprochen, vier zum Tod durch Erschießen, drei zu fristloser Zwangsarbeit und die übrigen zu leichteren Strafen verurteilt. Das Kriegsmarinegericht beschloß, Fürsprache einzulegen, daß die Todesstrafen durch fristlose Zwangsarbeit und letztere für zwei Angeklagte durch zehnjährige Zwangsarbeit ersetzt werde.

Der russisch-japanische Krieg.

Russlands Antwort.

Die russische Antwort auf die japanischen Friedensbedingungen ist sehr selbstbewußt ausgefallen. Sie prüft, wie verlautet, der Reihe nach die Bedingungen und legt sodann die Ursachen und Gründe für die Entscheidung dar, zu der man in jedem einzelnen Falle gelangt ist. Der Beweisführung gegen die Forderung einer Entschädigung oder gegen eine Gebietsabtretung liegt die allgemeine Anschauung zu Grunde, daß Russland für den Krieg nicht verantwortlich sei, daß Russland noch zur Fortsetzung des Kampfes vorbereitet sei, und auch diese Konferenz nicht geführt habe als ein besiegtes Land, das um Bedingungen bittet, sondern deswegen, weil es rechtlich den Frieden wünschte. Wenn ein ehrenvoller Friede möglich wäre, so könnte es weder einwilligen, an Japan Kriegskosten zu zahlen, noch Gebiet abzutreten. Die Beweisführung lautet ungefähr wie folgt: Rußland ist nicht besiegt. Es hat Schläppen erlitten, aber es ist nicht gezwungen, unter allen Umständen Frieden anzunehmen. Rußland wünscht Frieden für jetzt und immer und wie es ihm gewünscht hat, bevor Japan die Feindseligkeiten eröffnete. Daß Rußland den Krieg nicht herbeigeführt oder gewünscht hat, geht daraus hervor, daß es weder in militärischer Hinsicht noch in der Verwaltung auf den Krieg vorbereitet war. Wegen Rußland konnte mit Recht vielleicht nur die eine Beschuldigung erhoben werden, die Gelegenheit gegeben zu haben, die Japan suchte und auf die Japan seit 10 Jahren sich vorbereitet hatte, nämlich Krieg mit Rußland anzufangen. Die Verantwortung für den Krieg ruht auf Japan und nicht auf Rußland.

Die Samstagssitzung der Friedenskonferenz.

Korostowew veröffentlicht im Namen der Friedensbelegierten folgenden offiziellen Bericht über die Samstagmittagsitzung: Nachdem die Japaner die russische Antwort auf ihre Friedensbedingungen geprüft hatten, wurde die Sitzung um 3 Uhr nachmittags eröffnet, zur Beratung der verschiedenen Artikel. Um 7 Uhr wurde die Sitzung geschlossen. Da morgen Sonntag ist, wird erst um 3 Uhr nachmittags eine Sitzung stattfinden.

Flott gemachtes Schiff.

Der russische Panzerkreuzer Pallada ist wieder flott gemacht worden.

Aus Württemberg.

Dienstaachrichten. Uebertragen: Die erledigte Stelle eines Generalassistenten und von Rentlingen und gleichzeitigen außerordentlichen Mitglieds des Evangelischen Konsistoriums dem Oberkonsistorialrat Prälaten von Frohnmeyer, die evangelische Pfarrei Reichenbach, Dekanats Göppingen, demarrer Reichmüller in Göttingen, Dekanats Urach, je eine humanistische Hauptlehrstelle an der oberen Abteilung des Realprogymnasiums in Stuttgart dem Professor Dr. Fiegler an der oberen Abteilung des Gymnasiums in Ulm und dem Professor Dr. Richter an der mittleren Abteilung des Realprogymnasiums in Stuttgart, eine humanistische Hauptlehrstelle an der oberen Abteilung des Oberhard-Rudwigs Gymnasiums in Stuttgart dem Professor Dürr an der mittleren Abteilung dieser Anstalt, die humanistische Hauptlehrstelle an der oberen Abteilung des neuerrichteten Realprogymnasiums in Heidenheim dem Professor Dr. Krenser an der Lateinschule in Heidenheim und eine realistische Hauptlehrstelle an der mittleren Abteilung des Realprogymnasiums in Calw dem Oberlehrer Wagner an der Realschule in Heidenbach.

In dem Ruhestand versetzt: Der Postsekretär Mayer (Altes) bei dem Postamt Nr. 9 in Stuttgart.

Das neuerbaute Jäfeld. Seit dem großen Brandunglück in Jäfeld ist am 4. August ein Jahr verstrichen. Ein Besuch des Dorfes zeigt uns jetzt ein neues Bild. Dem „Deutschen Volksblatt“ wird darüber geschrieben:

An der langen Mittelstraße stehen hauptsächlich Geschäftshäuser, oberhalb der von Gall u. Wolf in Wendlingen neu erstellten, gegenüber früher wesentlich verfallenen unpopulären Dorfmauer sind neue Straßen gezogen; die meisten mit Scheuer und Stall verbundenen Häuser befinden sich in einem besonderen „Bauernviertel“. Die Wiederherstellung der einzelnen Gebäude, der Dächer namentlich, und sodann die gegenseitige Gruppierung sind derart, daß langweilige Einförmigkeit vermieden ist, die bei so vielen neuen Häusern mit roten Ziegeln gar leicht hätte eintreten können. Doch ist die Wiederherstellung nicht so reich und weitgehend, wie wir sie uns nach den vielen gehörten Klagen vorgestellt hätten. Diese Klagen über unpraktische und ungewöhnliche Bauweise, auch andere Ausser-

ungen der Unzufriedenheit sind noch nicht verstummt, sondern werden recht kräftig laut. Mehrere Gebäude sind auch zum Teil wieder abgetragen und von den Bauern nach ihrem Sinne umgeändert worden. Zwei Inschriften an der Dorfmauer beschreiben uns das Bild des abgebrannten und des wieder aufgebauten Jäfeld. Sie lauten: „Am 4. August 1904 brach mitten im Dorf Feuer aus, welches mehr als 300 Bauwesen, sowie Kirche, Rathaus, Pfarrhaus und Schulen einscherte und 700 Personen obdachlos machte. Feuerwehren aus allen Nachbarorten, auch Heilbronn, sowie Militär kämpften verzwweifelt mit des Feuers Macht. Unser König Wilhelm II. besuchte die Brandstätte und tröstete viele Unglückliche. Der Schaden an Gebäuden betrug 700 000 Mark, an Mobiliar 550 000 Mark. Das Abräumen der Brandstätte kostete 42 000 Mark. Oberamtmann Zimmermann betief den Hilfsverein, dem von nah und fern an Geld und unzähligen Diebstehlen 600 000 Mark zuströmen. Für einen Teil der abgebrannten wurden in 40 Eisenbahnwagen und für ihre Vieh in vier Baracken Notquartiere beschafft. Der Wiederaufbau von Jäfeld wurde vom Hilfsverein unter Oberamtmann Zimmermann in Auftrag der R. Staatsregierung durch Oberbaurat Leibbrand und Inspektor Friß geleitet, durch die Architekten Bihl und Wols, Hennings und Schweiger, Graf und Böckle von Stuttgart, Kappler und Bedemann, Grautinger und Steiner, Dietz von Heilbronn, 25 Bauführer, 10 Geometer, 250 Arbeiter und 1400 Arbeitern nach dem von der Gemeindevertretung unter Schultheiß Theurer genehmigten Plan vom September 1904 bis April 1905 ohne Unfall ausgeführt. Im Sommer 1905 werden Kirche, Rathaus u. Schulhaus von Prof. Schmöhl und Stäbelin, Architekten in Stuttgart, erbaut. Gesamtaufwand 1 900 000 Mark, wozu der Hilfsverein 600 000 Mark und der Staat ein unverzinsliches Anlehen von 500 000 Mark reichen. Gott schütze Alt- und Neu-Jäfeld!“

Heizer-Schule. Ein Teilnehmer schreibt uns: Der 1. württembergische Heizer- und Fortbildungskurs in Cannstatt fand am Samstag seinen Abschluß. 72 Teilnehmer aus dem nahen Stuttgart und Umgebung teils von Göppingen, Heilbronn, Eßlingen, Nürtingen, Mühlacker und Bietingheim nahmen an diesem vom württembergischen Dampf-Kessel Revisions-Verein veranstalteten Heizer- und Fortbildungskurs teil. Durch läge Ausdauer, wo die gemeinverständlichen Vorträge des Leiters, Herrn Ingenieur Herrmann besonders beitrugen, wurde die erste Grundlage geschaffen, um im Interesse der Industriellen die Teilnehmer auf eine höhere Stufe zu bringen. Auf Einladung des Herrn Lehrers versammelten sich sämtliche Teilnehmer zu einer Abschiedsfeier im Kurzaal. Nach gemüthlicher Zusammenkunft und gefelliger Unterhaltung verabschiedeten sich die Teilnehmer.

Mergentheim, 13. Aug. Eine Abordnung, bestehend aus den 3 Stadtschultheißen der Städte Mergentheim, Weikersheim und Cueplingen, sowie vielen Schullehrern aus dem Oberamt mit Vertretern der Bürgerschaft der betreffenden Orte hat sich heute mittag zu dem früheren hiesigen Oberamtsrat, Regierungsrat Häffner, begeben und ihm die Kandidatur angeboten. Regierungsrat Häffner hat angenommen und zugleich versprochen, sein Programm in den nächsten Tagen zu veröffentlichen.

In Stuttgart ist in einem Hinterhaus der Dorfstraße eine mit Fenstereisen beschaffte Frau vom 1. Stock in den gepflasterten Hof gefallen und hat einen Schädelbruch erlitten, der den alsbaldigen Tod zur Folge hatte. Der Leichnam wurde ins Leichenhaus des Pragerfriedhofs überführt.

Der 28jährige Maschinentechniker Hans Schuler verunglückte in der Maschinenfabrik von Feilbühl in der Heustegstraße in Stuttgart beim Vorführen einer Stiftenpresse. Er verlor drei Finger der rechten Hand und mußte ins Katharinenhospital verbracht werden.

In Stuttgart plagte Sonntag Abend im städtischen Gaswerk unter starkem Knall ein Dampfrohr. Da man anfangs glaubte, es handle sich um eine Kesselexplosion, wurde die Feuerwache alarmiert. Nach Abstellung des Dampfes konnte aber die Ursache des Knalls festgestellt werden. Verunglückt ist niemand.

Bei den Erdarbeiten am Bahnhofsneubau in Reutlingen wurde Samstag Abend ein italienischer Arbeiter verschüttet. Trotzdem er sofort wieder ausgegraben wurde, ist er doch nach einigen Stunden im Spital seinen Verletzungen erlegen.

Der Reputent des Seminars in Urach H. Langbein wurde von einem Insekt derart gestochen, daß er sich einer Operation unterziehen mußte, an deren Folgen er im Alter von 27 Jahren gestorben ist.

Der reisende Metzger Friedrich Sailer von Altensteig stürzte in einem Bauernhaus in Birkenfeld Oa. Neuenbürg, wo er betetete, die Treppe hinunter und starb am folgenden Tage im Ortsarrest an der Gehirnerschütterung.

In der Enz bei Bietingheim wurde eine männliche Leiche entdeckt, der ein Arm fehlte und die längere Zeit im Wasser gelegen haben muß. Es dürfte sich um den Weiser einiger vor 8 Tagen am Enzufer gefundener Kleidungsstücke handeln, der wahrscheinlich Selbstmord begangen hat.

In Kochersteinfeld Oa. Redarjalm kam es zwischen einem vorübergehend dort weilenden Bürger-sohn Bogg und zwei Knechten zu Händeln. Bogg griff zu seiner Verteidigung zum Messer, tötete den Knecht Britsch und verletzte dessen Begleiter.

Die gerichtsarztliche Untersuchung der Leiche des von der Leiterpöbe abgestürzten Postsekretärs Müller in Göppingen hat Bruch des Brustbeins und des Beckens ergeben, was wohl sofortigen Tod zur Folge hatte. Die Sektion Mm, deren Mitglied der Verstorbene war, bestellte einen Alpenblumenkranz für sein Grab und sandte drei Mitglieder als Vertreter zur Beerdigung, die in Dach stattfand.

In Ulm stürzte sich die 22jährige Tochter des Kaufmanns Clement in einem Anfall von Schwermut aus dem 2. Stock ihres Hauses, wobei sie sich schwere Verletzungen zuzog.

Die 63jährige Bärbenmachersfrau Kath. Seig von Kafen kam unter eine Holzsägemaschine, wobei sie eine schwere, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzung am Kopf und Hautschürfungen an beiden Füßen davontrug. Den Fahrer der Maschine trifft keine Schuld.

Gewitter und Hagelschlag.

Aus dem Bezirk Weinsberg, 12. Aug. Der Hagelschlag am Donnerstag Nacht hat unseren ganzen Bezirk erfaßt. Besonders stark wurde das Tal mitgenommen, wo die Ziegel auf den Dächern zertrümmert wurden. Affaltrach hat auch schwer gelitten, wie alle Orte. Die einzige Hoffnung, die die Bewohner auf ihre Weinberge gesetzt hatten, ist zu nichte geworden. Die Trauben hatten sich schon entwickelt und die Weinberge waren vollständig gesund, nun hängen sie die Köpfe, die Beeren liegen am Boden, oder sind zerplatzt. Der wirkliche Schaden läßt sich erst nach mehreren Tagen ermessen und dürfte zwei Drittel des Ertrags ausmachen. Das wenige Obst wurde zerplatzt heruntergerissen, die Feld- und Gartengeräthe haben sehr gelitten und sind meistens zammengeworfen. Ganze Baumschulen sind vernichtet. Unmännlich steht der Mensch einer solchen Katastrophe gegenüber; es ist das ein wirklich schicksalsschlag für den Landmann. — Auch der Mainhardter Wald hat sehr gelitten, aber der Schaden ist dort nicht so groß, weil keine Weinberge vorhanden sind und die Ernte größtenteils daheim ist. Die Hagelversicherung wird auch keine Hilfe bringen, denn das Getreide ist unter Dach und die Weinberge, Obstbäume und andere Feldfrüchte sind in die Versicherung, wie sie geplant war, nicht mit begriffen.

Waldbach, 12. Aug. Auch über unsere Gegend zog das schwere Gewitter, es kamen Schlossen in der Größe von Taubeneiern. Die Ernte ist bereits eingekornet, die übrigen Feldfrüchte haben 40 Proz. Schaden erlitten, sind aber versichert. Aber leider haben unsere schönen Weinberge großen Schaden erlitten.

Dehringen, 13. Aug. Das am Donnerstag Abend niedergegangene Gewitter mit Hagel hat auch im hiesigen Bezirk, wie jetzt festgestellt ist, schweren Schaden angerichtet. Die Markung der Oberamtsstadt wurde vom Hagel fast vollständig zerstört. Tagegen wurden namentlich die Markungen der weinbauertreibenden Gemeinden, insbesondere Adolfsfurt, Münschenbach, Pödelbach, Wischelbach v. Wald und das ganze Steinbacherthal vom Hagel schwer heimgesucht und der Ertrag der Weinberge stellenweise bis zu 1/4 vernichtet. — In Untermaßholderbach schlug der Blitz, ohne zu zünden, in das Wohnhaus des Gutsbesizers Fr. Müller, wobei der Verputz des Hauses vollständig weggeschlagen wurde.

Gerihtsaaal.

S. K. Stuttgart, 12. Aug. Ferienstrafkammer. Unter der Anklage des Diebstahls und der Hehlerei wurden heute drei hiesige Hausknechte vorgeführt, welche ihren Dienstherrn fortgesetzt um Waren beschaffen und damit sich gegenseitig beschützten. Der eine derselben Ludwig Jakob von Oberohrn entwendete in einer hiesigen Eisengroßhandlung hauptsächlich Werkzeuge, wie Zangen, Schraubenschlüssel, auch Nägel und Messingwaren im Wert von etwa 10 M. Der 2. Karl Meßner von Eßena eignete sich allmählich in einer Kolonialwarenhandlung eine Menge Waren im Wert von 900 M. an und zwar Zucker, Kaffee, Zigarren, Tabak, Selt- und Flaschenweine aller Art, Cognak, Liköre, Käse, Heringe, Senf, Seife, Wäsche u. s. w., wovon er allein dem Hausknecht Christian Stein für 200 M. verschonte. Meßner erhielt außerdem von Jakob auch einen Teil der von diesem gestohlenen Gegenstände geschenkt. Meßner wurde bereits im Juli von der Strafkammer wegen seiner Diebstähle zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt. Jakob zu 5 Wochen, Stein war damals krank. Dieser erhielt heute wegen Hehlerei 5 Wochen Gefängnis, wovon 5 Wochen für Untersuchungshaft verbüßt sind. Jakob wegen Diebstahls, Meßner wegen Hehlerei je eine Woche Gefängnis, als Zusatzstrafen.

Mm, 12. Aug. Der „Schwarz. Vote“ meldet in dem bekannten Collmannschen Testamentanfechtungsprozess, der durch Urteil des Ulmer Landgerichts am 8. April durch Verjahung der Gültigkeit des Testaments des in einer Irrenanstalt verstorbenen ehemaligen bayerischen Leutnants a. D. Collmann zu Gunsten der Testamentserben, unter denen bekanntlich der Reichstagsabgeordnete Bebel am besten abschneidet, vorerst erledigt wurde, sollen zur Zeit Vergleichsverhandlungen schweben, so daß dieser äußerst merkwürdige Prozess voraussichtlich weder das Oberlandesgericht noch das Reichsgericht beschäftigen dürfte. Bebel wäre übrigens schon früher zu einem Vergleich zu haben gewesen.

Sande! und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 11. Aug. Nachdem kürzlich auf den Markungen Großheppach und Kleinheppach ausgebeutete Reblausherde aufgefunden worden sind, wurde am Montag den 7. ds. Mts. auch auf der Markung Hilsbach, Oberamts Cannstatt in mehreren Weinbergen, welche etwa 1 km vom Ort Rotenberg entfernt an dem von Rotenberg nach Stetten führenden Feldweg gelegen sind, die Reblaus ermittelt. Behufs Verhütung einer Verschleppung der Sauche sowie behufs Feststellung des Umfangs der Verseuchung sind auch hier sofort alle erforderlichen Maßnahmen getroffen worden; namentlich wurde die alsbaldige Durchsuchung der ganzen, etwa 880 Morgen großen Weinbaufläche der Markung Hilsbach eingeleitet und zugleich angeordnet, daß im Anschluß hieran sämtliche Weinberge der benachbarten Markungen Rotenberg, Untertürkheim und Oberürkheim untersucht werden. (St. Anz.)

Stuttgart, 12. Aug. Schlachtviehmarkt. Zugetrieben Ochsen 38, Färren 99, Kalbels 107, Küber 186, Schweine 538 Verkauf: Ochsen 88, Färren 58, Kalbels 48, Küber 186, Schweine 464. Unverkauft: Ochsen —, Färren 41, Kalbels 62, Küber —, Schweine 74. Erlös aus 1/2 Kg. Schlachtgewicht. Ochsen vollfleischig ausgemästete, höchsten Schlachtwerts von 80—98 Pf., Färren (Bullen) vollfleischig ausgemästete, höchsten Schlachtwerts von 60 bis 68 Pf., mäßig genährte jüngere, gut genährte Ältere von 59—60 Pf., Kalbels: vollfleischig ausgemästete Kalbels höchsten Schlachtwerts von 75—76 Pf., Kübe: Ältere ausgemästete Kübe und wenig gut entwickelte Kalbels und jüngere Kübe von 72—74 Pf., mäßig genährte Kalbels und Kübe von 68—70 Pf., Küber: feinste Mastfäher (Bokmilchmast) und beste Saugfäher von 79—82 Pf., mittlere Mastfäher und gute Saugfäher 75—78 Pf., Schweine: vollfleischig, der feineren Rassen und Kreuzungen von 71—72 Pf., Reisläge 70—71 Pf., gering entwickelte, sowie Sauen und Ober von 62—64 Pf.

Historische Gedenktage. 15. August
 1708. Der Jugendschriftsteller Christoph von Schmid in Dinkelsbühl geboren.
 1769. Napoleon I. in Ajaccio geboren.
 1771. Der englische Dichter Sir Walter Scott in Edinburgh geboren.

Durlach, 14. August. Der auf den 30. ds. Mts. folgende Viehmarkt ist vom Groß. Bezirksamt daselbst nur unter den Bedingungen gestattet worden, daß kein Vieh aus versehrten Orten zugetrieben wird, und daß für alles Handelsvieh Zeugnisse vom Tierarzt oder Fleischbeschauer mitzubringen sind.

Rastatt, 14. August. Das Groß. Bezirksamt gibt bekannt, daß vom 16. ds. ab die Landstraße Nr. 22, von Ruppenheim bis in die Nähe von Oberndorf, wegen Bearbeitung mittels Dampfwalze auf etwa 3 Wochen gesperrt wird.

Amtliche Kurliste
 der am 12. u. 13. August angemeld. Fremden.

In den Gasthöfen.

Kgl. Badhotel.
 Erlinghagen, Hr. F. W., Direktor der Bergisch-Märkischen Industrie-Gesellschaft Elberfeld
 Myrtil, Rose, Monsieur, Conseiller du Commerce Extérieur de la France Paris
 Keop, Mr. u. Mrs. J. A. and maid Washington
 Engel, Hr. Bergwerksdirektor Musbach
 Spiegel, Madame St. Petersburg
 Schepfers, Hr. Hauptmann Meß

Hotel Belle vue.
 Wälfing, Frau E. Barmen
 Wälfing, Frl. Ady Barmen
 Wolff, Hr. Franz mit Frau Gem. Berlin
 Kaulen, Hr. Eugen mit Frau Gem. u. Kind München-Glabbad
 Werner, Hr. Kommerzienrat mit Familie Stuttgart

Hotel und Villa Concordia.
 Drauz, Hr. Georg mit Frau Gem. Heilbronn
 Herz, Hr. Moriz, Bankier Gießen
 von Brizen, Frau genannt von Hahn Zehlendorf b. Berlin
 Hahn, Hr. C., Rfm. mit Frau Gem. u. Frl. Tochter St. Johann
 Hansen, Hr. S., Baumeister mit Frau Gem. Nürnberg

Hotel Graf Eberhard.
 Ehrhard, Hr. G. mit Frau Gem. Darmstadt
 König, Hr. Georg, Ingenieur mit Frau Gem. Bayreuth

Hotel Klumpp.
 Bressfeld, Se. Czsell, Hr. Ludwig, Staatsminister Freiburg i. B.
 Epstein, Hr. mit Frau Gem. Barmen
 Hopmann, Hr. D. Bremen
 Böcking, Frau Geheimrat mit Frl. Tochter Halberghütte
 Bongard, Hr. Arnold, Bergwerksdirektor mit Fr. Gemahlin Bernburg (Anh.)

Hotel Pfeiffer z. goldenen Lamm.
 Hein, Hr. George S. London
 Mack, Hr. Bernh., Fabrikant mit Fr. Gem. Landstuhl
 Adler, Hr. Hans Max Berlin
 Kohn, Frau Straßburg
 Kohn, Frau Marcus Straßburg
 Cordies, Hr. A. mit Fr. Gem. Bremen
 Berckhan, Frau Bremen
 Bernfeld, Hr. Adolf Leipzig
 Karcher, Hr. C., Hüttendirektor Dillingen
 Berger, Hr. Hugo, Privatier Berlin
 Kieffer, Hr. A., Gewerbeschulvorstand Trieburg
 Pellegriani, Hr. Jde, Bürgermeister Trieburg
 Schumann, Hr. Walter, Amerik. Konsul Mainz
 Adermann, Hr. S., stud. jur. Charlottenburg
 Kothe, Hr. S., Direktor München
 Lindemann, Frau Landrichter Bochum
 Besthorn, Frl. Frankfurt a. M.
 Müller, Frl. Frankfurt a. M.
 Schlöffer, Hr. Ludwigsburg
 Thieme, Hr. Oberleutnant Meß

Gasth. z. alten Linde.
 Grobholz, Hr. Rechtskonsulent mit Fr. Gem. Zweibrücken
 Heber, Hr. D., cand. cam. Lötzingen
 Nester, Hr. Th., Fabrikant München
 Teufel, Hr. Paul, Kellner Nagold

Gasth. z. wilden Mann.
 Grimmingen, Hr. Paul, Rfm. Feuerbach

Hotel Russischer Hof.
 Pfeil, Frau Gräfin mit Bed. Hausdorf (Schles.)
 Seybold, Frau Marie mit Bed. Stuttgart
 Barthold, Hr. Otto, Fabrikbesitzer mit Frau Gemahlin South-Norwalk U.S.A. Wandsbeck

Hotel Schmid z. gold. Ochsen.
 Hommer, Frl. Auguste Berlin
 Pirsch, Hr. Hermann Berlin
 Stängle, Frau mit Bedienung Mannheim
 Gerhardt, Hr. Rfm. Laupheim
 Bähring, Frau Steuerrat Wiesbaden
 Bähring, Frl. M. u. S. Wiesbaden
 Jung, Hr. Geh. Regierungsrat Karlsruhe
 Schneiderhan, Hr. Oberpräzeptor Horb
 Steiner, Hr. A., Oberpräz. Horb

* Bei der heutigen Automobilfahrt der Herkommer-Konkurrenz fuhr der erste Wagen um 6.05 in Calmbach durch, der zweite Wagen kam 6.17 an und fuhren bis 8.30 76 Wagen die Strecke. Teilverzeichnis der fahrenden Wagen siehe letzte Nachrichten.

Nepte Nachrichten.

München, 14. August. Die Allg. Ztg. meldet aus Blaubeuren: Der Oberleitung der Automobiltourneefahrt wird mitgeteilt, daß ein Wagen sich überschlug. Zwei Personen wurden schwer verletzt. — Bei Neu-Ulm wurden drei Personen überfahren.

Baden-Baden, 14. Aug. Der Herkommer-Konkurrenz verlief programmäßig. Der Start am Eingang der Promenade war festlich dekoriert und von einer dichtgedrängten Menschenmenge umgeben. Als Starter und Richter fungierte Dr. Nebel-München. Bis jetzt sind 71 Wagen eingetroffen; die ersten zehn sind: Dinsmore-Paris (Mercedes), Billy Böge-Chemnitz (Mercedes), Willy Tischbein-Hannover (Mercedes), Bernhard Flinkh-Frankfurt (Mercedes), Friß

Berner-München (Clementbayard), Edgar Ladenburg-München (Mercedes), Robert Kagenstein-Frankfurt (Mercedes), Argos-Motorwagen-Gesellschaft-Berlin, Scharer-Cannstatt (Benz) und Gustav Langen-Köln a. Rh. (Benz). 80 Wagen gingen in München ab, 4 schieden aus.

Christiania, 14. Aug. Bis jetzt sind in 443 Wahlbezirken 353,015 Stimmen für und 170 gegen die Auflösung der Union gezählt. Von 33 Kreisen fehlen die Angaben noch. Man nimmt an, daß im ganzen 360—370,000 Stimmen abgegeben worden sind, von welchen $\frac{1}{3}$ pro Wille auf „Nein“ lauten. Im ganzen haben etwa 80 Prozent der Stimmberechtigten abgestimmt.

Petersburg, 14. Aug. General Linjewitsch telegraphierte unter dem 13. August: Die Japaner, die am 11. August die Offensive gegen das Desfile bei Jandynin angenommen hatten, wurden abends zurückgeworfen, ohne daß sie das Desfile erreicht hatten. Gestern früh bemerkten wir ein erneutes Vordringen der Japaner längs der Mandan-nenstraße, westlich derselben und auch westlich der Eisenbahn.

Pries, Hr. Arthur Hamburg
 Staudacher, Hr. Karl, Musikdirektor mit Sohn Ravensburg
 Viber, Hr. Hans Laupheim
 Buchberger, Hr. R. Gmund a. Tegernsee

Gasth. z. Windhof.
 Hagenmeier, Hr. mit Frau Gemahlin Heilbronn
 Gorinewsky, Hr. Val., Dr., prakt. Arzt mit Familie St. Petersburg

In den Privatwohnungen.
Chr. Böhner sen.
 Griessinger, Frau Anna mit 2 Kindern Stuttgart
Maler Banfert.
 Breithaupt, Hr. M. Züttlingen

Privatier Bechtie.
 Högg, Hr. Ant., l. Seminaroberlehrer mit Frau Gemahlin Mindelheim (Bayern)

Philipp Beck, König Karlsstr. 74.
 Pool, Hr. Feinr., Bureauvorsteher mit Frau Gem. Hannover

Villa Blumenthal.
 Korter, Hr. Karl, Rfm. mit Frau Gem. Köln

Witwe Chur.
 Baur, Frl. Frieda, Lehrerin d. st. höh. Mädchenschule Weissenburg i. G.
 Baur, Frl. Emma, Lehrerin d. st. höh. Mädchenschule Weissenburg i. G.

We. Danner.
 Wärlth, Frau Mannheim

Baddiener Eisele.
 Niederhöfer, Frau M., Möbelsabrikant We. Mannheim
Lehrer Epyler.
 Schneller, Hr. Baurat mit Frl. Schwester Darmstadt
 Maupp, Hr. Heint., Direktor d. Gas- u. Wasserwerks Heilbronn

Konditorei Junk.
 Otto, Hr. Friedrich, Rentner Charlottenburg
 Kern, Hr. Fr. A., Rfm. Frankfurt a. M.

Jakob Gehbauer.
 Jauch, Hr. Joh., Jänndholzfabrikant Schwemningen

Villa Germania.
 Gläser, Hr. G. mit Frau Gem. u. Sohn Straßburg
Dienstmann Gutbub We.
 Vinson, Frau Margarete Frankfurt a. M.

Villa Haisch.
 Stob, Hr. Aug. mit Frau Gem. u. Schwester Heilbronn

Villa Hammer.
 Thommel, Frau Käthe, Kaufmannsgattin mit Frl. Schwester Ravensburg

Wagnerstr. Hammer.
 Mühle, Frau Privatier Karlsruhe

Villa Hanselmann.
 Hirschler, Hr. Hermann, Rfm. Berlin
 Fint, Hr. C. G., Studiosus Newyork

We. Hermann.
 Beck, Hr. Kaufmann Ebingen

Pauline Horheimer.
 Leopold, Hr. Dr. Richard, Assistent a. Chem. Institut der Universität Straßburg

Villa Johanna.
 Meckling, Hr. C., Rechtsanwalt Straßburg

Dr. Josenhans.
 Schreiber, Frau J. Gießen
 Koch, Frl. Gießen
 Müller, Hr. Dr. med. mit Frau Gem. M.-Glabbad

Villa Kaiser Wilhelm.
 Sextro, Hr. Bernhard, Gymnasialprofessor Sigmaringen
 Schmid, Frau Kommerzienrat Ebingen

Kaufmann Kappelmann.
 Marx, Hr. H. mit Frau Gem. Freudenhal

Mehgerm. Kappelmann.
 Bohnenberger, Hr. W. Duchsensfeld-Pforzheim
 Waidelich, Frau C., Witwe Pforzheim

Villa Karlsbad.
 Weill, Frau Marie mit Frl. Tochter München

Babette Keim.
 Laedlein, Frl. J., Vorsteherin der städt. höheren Mädchenschule Weissenburg

Wwe. Kieser (Villa Eden)
 Fritsch, Hr. Franz, Privatier nebst Tochter mit 2 Kinder und Kinderfräulein Salt Lake City Amerika

Villa Krauß.
 Haller, Hr. M., Privatier mit Frau Gem. Stuttgart

Karl Lampart. Frantenthal
 Krück, Frau M., Mehgermeistersgattin
 Guth, Frl. Elise "

Wagner Lipp's Ww.
 Stängler, Hr. J. G., Deconom Heidenheim
Wih. Luz, Schuhmacherm.
 Sickingen, Frau Emilie Pforzheim

Malerm. Luz.
 Meyer, Hr. Chr., Privatier mit Frau Gem. Karlsruhe
Villa Mon Repos.
 Pinner, Hr. Dr., Prof., Geh. Regierungsrat Berlin
 Bernheimer, Hr. Siegmund, Kaufmann Stuttgart
 Bernheimer, Frl. Emmy "

Villa Montebello.
 Reilli, Mth. Bray-County Wicklow Irland
 Jaeger, Hr. Pforzheim

Park-Villa.
 Kleinschmidt, Hr. Felix, Prokurist mit Familie Duisburg
 Oppenheimer, Hr. Siegmund mit Frau. und Bed. Berlin

G. Pfeiffer, Portier.
 Lind, Hr. Wih., Brauereibesitzer Detisheim b. Mählar
Karl Pfeiffer.
 Braun, Hr. Joh. Jul., Bürgerm. u. Wirt Waldbach

Georg Rath.
 Bisner, Hr. Eduard mit Frau Gem. Ludwigschafen a. M.
Karl Rath, Lederh.
 Henn, Frau Emma, Fabrikantengattin Bretin

Baddiener Schill.
 Golden, Hr. James, Kaufmann Berlin
Karl Schmid, Mehgerm.
 Kessel, Hr. Bürgermeister Wansfried b. Kassel

Wih. Schmid, Schreiner.
 Haack, Hr. Georg, Kassier des Hüttenwerks Friedrichshütte
Villa Schönblick.
 Reiff, Hr. Dr. J., Chemiker mit Frau Gemahlin Frankfurt a. M.
 und Tochter Charlottenburg

Max Schweizer Ww.
 Aron, Hr. Georg, Prokurist
Villa Sommersberg.
 Ruf, Hr. Franz, Hauptlehrer Bruchsal

Villa Sommerberg.
 Reichel, Hr. B., Magistratsrat Jülich
 Friederich, Hr. Michael, Magistratsrat Jülich

Karl Toussaint, Holzh.
 Gailingen, Hr. Mehgermeister Stuttgart

Friedr. Treiber, Schuhm.
 Baer, Hr. Jakob, Gutsbesitzer Schwegenheim Pfd.
Wih. Treiber, Korbm.
 Kraus, Hr. G., Wirt Biberach

Villa Trippner.
 Meitnerer, Frau Julie mit Frl. Tochter Eßlingen
 Raß, Frau August mit Kind und Bedienung Mannheim
W. Ulmer (Villa Haisch)
 Stob, Frl. Marie, Rentnerin Heilbronn

Villa Viktoria.
 Ehmendorfer, Hr. mit Frau Gem. Waiblingen
Johann Vollmer.
 Brunner, Hr. Lehrer Gunzenhausen Bay.

Witwe Wildbrecht.
 Walter, Frau Rosa Berlin

Villa Wilhelma.
 Mac Lean, Hr. Senats-Präsid. mit Fr. Gem. Königsberg
 Förstemann, Frl. Anna, Lehrerin Charlottenburg-Berlin

Serrnhilse.
 Kautter, Marie Kirchheim u. Z.
 Fahrner, Rosine Eßlingen
 Fahrner, Karoline
 Kindler, Frl. "

Krankenheim.
 Eyrich, Walter Tuttlingen
 Wunderlich, Philippine Stuttgart

Zahl der Fremden 11819.

Vergnügungs-Anzeige.
 Heute Dienstag: halb 4—5 Konzert in den Anlagen; halb 8 Theater: Der Raub der Sabinerinnen; halb 9 Beleuchtung des Kurplatzes und Konzert.

Morgen Mittwoch: 8—9 vorm. Konzert in der Trieb-halle; 11—12 Konzert in den Anlagen; 6—7 Konzert auf dem Kurplatz; halb 8 Theater:

Zahn-Atelier
 Gebrüder Just
 Dentisten
 Mehgerstraße Nr. 3
 nächst dem Marktplatz.
 Sprechstunden:
 Werkt. v. 8—11 u. 2—6 Uhr
 Sonntags von 9—12 Uhr.

Kaffee-Abjchlag! Direkt aus Holland!
Leichter und hoher Nebenverdienst!
 Auch direkt an Privats liefern wir unter Umgehung der Zwischenhändler Postkollis von 10 Pfund unseres feinsten, frisch-gebrannten echten holländischen Java-Kaffees franko und zollfrei zum Engros-Preis von Mk. 9.95 gegen Nachnahme. Ladenpreis in Deutschland mindestens Mk. 1.40 per Pfund. Täglich Nachbestellungen seiner Herrschaften! Garantie: Zurücknahme a. u. Kosten. — Hochlohnende Vertretung!
 Allerorts Allein-Verkäufer gesucht!
 Man schreibe 10 Pfg.-Postkarte an die Firma **Holländische Kaffee-Kompagnie in Baals (Holland).**

Münchener Ausstellungs-Lotterie
 der 9. Internationalen Kunstausstellung München 1905 im K. Glaspalast.
 Hauptgewinn 12000 Mk. Los 2 Mk. Ziehung 15. Nov.
10. Prämien-Kollekte zum
Ausbau des Münsters in Ulm.
 Ziehung am 10., 11. und 12. Oktober 1905. Das Los 3 Mk.
 Hauptgewinne: 50 000, 20 000 etc.
 Hier zu haben bei
C. W. Bott.

